

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Georg Schlagbauer

ANTRAG
27.10.2014

MBQ 1: Begleitung von jungen Flüchtlingen während einer Lehre bzw. eines Praktikums

Der Stadtrat möge beschließen:

Junge Flüchtlinge (U25) werden während der gesamten Zeit einer handwerklichen Lehre bzw. eines Praktikums von fachlich geeigneten Personen begleitet. Dazu sind durch Umschichtungen im Bereich des MBQ im Referat für Arbeit und Wirtschaft finanzielle Mittel bereitzustellen, die es ermöglichen, dass geeignete Institutionen und Projektträger Strukturen schaffen können, die zielgerichtet gewährleisten, dass die Lehre erfolgreich abgeschlossen, die Integration der Jugendlichen befördert und die sprachlichen Fähigkeiten der Migranten verbessert werden.

Begründung:

Die duale Berufsausbildung in einem handwerklichen Meisterbetrieb ist hervorragend dazu geeignet, junge Flüchtlinge in die Berufs- und Arbeitswelt und damit in die Gesellschaft zu integrieren. Aufgrund der eher kleinen Betriebsgröße ist es aber notwendig, dass geeignete, sozialpädagogisch qualifizierte Personen bereitstehen, um die jungen Flüchtlinge während der gesamten Zeit des Praktikums bzw. der Lehre zu begleiten. Auf diese Weise wird es Handwerksbetrieben erleichtert, Praktikums- und Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen.

Die Unterstützung der jungen Flüchtlinge muss dabei verschiedene Handlungsfelder berücksichtigen. Zum einen geht es um die fachliche Unterstützung der Ausbildung. Hier ist insbesondere an Stützmaßnahmen zu denken, die bei der Erarbeitung der theoretischen Inhalte einschließlich des entsprechenden Fachwortschatzes ansetzen. Zum anderen geht es um sozialpädagogische Stärkung der jungen Flüchtlinge, damit es ihnen gelingt, eine Berufsausbildung auch erfolgreich abzuschließen. Diese sozialpädagogische Unterstützung muss die spezifischen Aspekte der Flüchtlinge wie beispielsweise ihre gegebenenfalls traumatischen Erlebnisse oder ihre schwierige Situation in einem für sie fremden Land berücksichtigen.

Georg Schlagbauer, Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Georg Schlagbauer

ANTRAG
27.10.2014

MBQ 2: Sportmöglichkeiten für junge unbegleitete Flüchtlinge

Der Stadtrat möge beschließen:

Durch Umschichtungen im Bereich des MBQ im Referat für Arbeit und Wirtschaft werden finanzielle Mittel für Strukturen und Maßnahmen zur Verfügung gestellt, die unbegleiteten jungen Flüchtlingen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung in den Bereichen Sport und Kultur bieten, die einen Beitrag zur Integration leisten können. Dabei ist besonderes Gewicht darauf zu legen, dass die Jugendlichen durch eine sinnvolle Freizeitgestaltung, die auch noch Spaß macht, Freunde gewinnen, die für eine dauerhafte Integration notwendig sind.

Begründung:

Für eine gelingende Integration junger Flüchtlinge ist auch die Qualität der Freizeitgestaltung ausschlaggebend. Erst eine soziale Verankerung in der Gesellschaft schafft für die Flüchtlinge eine attraktive Perspektive. Gerade in kulturellen Vereinigungen und Sportvereinen ist die Chance groß, dass junge Flüchtlinge in bestehende gesellschaftliche Strukturen integriert werden können und nicht in einer „Parallelwelt“ verloren gehen. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund wichtig, dass sie in Sportvereinen nicht nur mit Menschen aus der eigenen Community zusammentreffen, sondern von den Erfahrungen und Kontakten der Vereinsmitglieder profitieren können. Die Entwicklung der sozialen, geistigen und körperlichen Kompetenzen der jungen Flüchtlinge wird durch das Zusammentreffen mit anderen Menschen gefördert und ein Zugehörigkeitsgefühl zu unserer Gesellschaft entsteht. Im Idealfall können traumatische Erlebnisse der Vergangenheit leichter verarbeitet werden, wenn die Flüchtlinge in ihrer Freizeit an einer intakten sozialen Gemeinschaft teilhaben können, in der unsere Werte gelebt werden. Die Übernahme von Mitgliedsbeiträgen von Sportvereinen, kulturellen Vereinen, der Volkshochschule und ähnlichen Einrichtungen leistet damit einen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe der jungen Flüchtlinge.

Georg Schlagbauer, Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Georg Schlagbauer

ANTRAG
27.10.2014

MBQ 4: Unterstützung von Azubis

Der Stadtrat möge beschließen:

Durch Umschichtungen im Bereich des MBQ im Referat für Arbeit und Wirtschaft werden finanzielle Mittel zur Begleitung von Jugendlichen, deren Berufsabschluss gefährdet sein könnte, zur Verfügung gestellt. Dabei ist durch eine frühzeitige Identifikation von Azubis, bei denen die Gefahr eines vorzeitigen Ausbildungsabbruchs besteht bzw. bei denen erkennbar wird, dass die bevorstehenden Prüfungen nicht bestanden werden, sicherzustellen, dass durch eine Unterstützung in fachlicher Hinsicht und durch eine sozialpädagogische Stärkung die Berufsausbildung doch noch erfolgreich abgeschlossen wird.

Begründung:

In unserer Stadt können Jugendliche in vielen Fällen auch dann einen Ausbildungsplatz erhalten, wenn sie bezüglich ihres Leistungsvermögens oder ihres sozialen Verhaltens gewisse Defizite aufweisen. Oftmals geben gerade Handwerksmeisterinnen und Handwerksmeister diesen Jugendlichen eine Chance.

Aufgrund der in der jeweiligen Person liegenden Probleme sind diese Ausbildungsverhältnisse allerdings mit einem erhöhten Abbruchsrisiko behaftet. Der Abbruch eines Lehrverhältnisses ist insbesondere für die Jugendlichen eine Problem, die ohnehin mit eigenen Startschwierigkeiten zu kämpfen haben.

Diese Jugendlichen sollten im Idealfall von Beginn ihrer Berufsausbildung an eine Unterstützung in fachlicher und sozialpädagogischer Hinsicht erhalten. Dabei kann es sich beispielsweise um Jugendliche handeln, die bereits vor Abschluss eines Ausbildungsvertrages eine besondere Unterstützung erfahren haben.

Dabei ist auf folgende zwei Aspekte besonders zu achten: Zum einen soll die Unterstützung so früh wie möglich erfolgen und nicht erst dann, wenn es beispielsweise durch schlechte Zensuren in der Berufsschule schon fast zu spät ist. Zum anderen ist auf eine enge Abstimmung mit der Ausbildungsberatung der Kammern zu achten. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass verschiedene Unterstützungsangebote nicht unkoordiniert nebeneinander laufen.

Der Erfolg dieses Ansatzes soll sich an der Quote der Lehrlingsabbrüche der betreuten Jugendlichen orientieren.

Georg Schlagbauer, Stadtrat

Förderschwerpunkte des Jugendsonderprogramms des MBQ

Nachfolgend wird dargestellt, welche Förderschwerpunkte das Jugendsonderprogramm im MBQ umfasst. Es werden die dazu aktuell geförderten Projekte inklusive der Teilnehmerzahlen (TN) aufgelistet. Alle unten aufgeführten Projekte wurden seitens des Stadtrats auch für das Förderjahr 2015 bewilligt.

1. Präventive Berufsorientierung

Viele Jugendliche verlassen die Schule, ohne eine tragfähige berufliche Orientierung erworben zu haben. Auch neu Zugewanderte und junge Flüchtlinge verfügen meist noch nicht über eine realistische berufliche Perspektive. Präventive Berufsorientierung soll - möglichst bereits während der Schulzeit - dazu beitragen, dass sich Jugendliche rechtzeitig eine adäquate berufliche Perspektive erarbeiten. Insbesondere soll die Arbeit an Mittel-, Förder-, Wirtschafts- und Realschulen unterstützt werden. Der Förderung der Kooperation von Schulen und Betrieben kommt ein besonderer Schwerpunkt zu. Einen wichtigen Bestandteil der präventiven Berufsorientierung bildet die gendergerechte Erweiterung des Berufswahlspektrums von jungen Frauen und Männern.

Jugendsonderprogramm Projektförderung: Bildungszentrum Berufseinstieg (BzB) (90 TN), „SKILLplus“ (Soziale Kompetenz, Integration, Lernen, Lebensperspektive) (100 TN)

2. Unterstützung beim Erwerb schulischer Abschlüsse

Zahlreiche Jugendliche verlassen die Schule ohne Abschluss bzw. unterhalb des Qualifizierenden Hauptschulabschlusses. Hiervon sind besonders Migrantinnen und Migranten bzw. junge Flüchtlinge betroffen. Die Münchner Längsschnittuntersuchung belegt, dass insbesondere Jugendliche ohne Schulabschluss geringe Chancen haben, eine Ausbildungsstelle zu finden. Die Projektförderung umfasst Maßnahmen, welche besonders benachteiligte Jugendliche beim Erwerb von (qualifizierenden) Schulabschlüssen unterstützen.

Jugendsonderprogramm Projektförderung: Servicestelle berufsbezogene Jugendarbeit (550 TN)

3. Unterstützung von Benachteiligten bei der Integration in Ausbildung und Arbeit

Verschiedene Zielgruppen haben besondere Probleme beim Zugang zu Ausbildung und Beschäftigung, insbesondere Jugendliche mit Migrationshintergrund, verhaltensauffällige Jugendliche, Jugendliche mit Behinderungen, lernbeeinträchtigte Jugendliche, Jugendliche mit Drogenproblemen und junge Mütter. Viele Jugendliche verlassen die Schule, ohne die erforderliche Ausbildungsreife erlangt zu haben bzw. mit teilweise erheblichen Defiziten bei den für eine Ausbildung erforderlichen Schlüsselqualifikationen. Bei jungen Flüchtlingen ergibt sich darüber hinaus vielfach die Problematik, dass sie die Zugangsvoraussetzungen für Leistungen wie beispielsweise abH und BvB nicht erfüllen. Daher werden Projekte gefördert, welche die spezifischen Defizite und Lebensumstände aufgreifen und die jungen Frauen und Männer bei der Vorbereitung auf eine Ausbildung unterstützen, sie während der Ausbildung begleiten sowie die Kostenübernahme bei Flüchtlingen für abH und BvB ermöglichen oder zu ihrer Integration in Beschäftigung beitragen.

Jugendsonderprogramm Projektförderung: Task force 4 (70 TN), Jobmentoring (590 TN)

4. Aktivierung von Ausbildungsplätzen

Unternehmen, deren Inhaberinnen und Inhaber Migrationshintergrund haben, beteiligen sich nur unterdurchschnittlich an der Berufsausbildung. Auch viele deutsche Unternehmen bilden nicht aus oder haben sich aus der Ausbildungstätigkeit zurückgezogen. Ebenso gibt es Branchen, in welchen Ausbildungspotenziale nicht ausreichend genutzt werden und zusätzliche Ausbildungsplätze bereit gestellt werden könnten. Darüber hinaus gibt es - vor allem im Handwerk - Ausbildungsstellen, die unbesetzt bleiben. Das Jugendsonderprogramm fördert Ansätze, die dazu beitragen, nicht genutztes Potenzial für Praktika und betriebliche Ausbildung zu aktivieren und eingerichtete Ausbildungsstellen passgenau zu besetzen.

Jugendsonderprogramm Projektförderung: Ausbildungsmesse LastMinit (450 TN)

5. Stärkung des Ausbildungsstandortes München

München verfügt über ein umfangreiches und attraktives Ausbildungsangebot. Zumindest rechnerisch übersteigt das Angebot an Ausbildungsplätzen die Zahl der nachfragenden Jugendlichen. Jedes Jahr können viele Ausbildungsplätze nicht besetzt werden. Zum 30.09.2014 blieben im Bezirk der Agentur für Arbeit München 1.553 Ausbildungsplätze unbesetzt. In vielen Bereichen sind die Unternehmen mangels ausreichend geeigneter Bewerberinnen und Bewerber zur Deckung ihres Fachkräftenachwuchses zunehmend darauf angewiesen, neue Potenziale für Ausbildung zu erschließen, hierzu zählen insbesondere junge Flüchtlinge. Unternehmen müssen in Zukunft verstärkt auf junge Menschen zurückgreifen, die schlechtere Schulabschlüsse bzw. schwierige Ausgangspositionen haben. Darüber hinaus muss dafür gesorgt werden, dass Ausbildungen erfolgreich abgeschlossen und nicht vorzeitig abgebrochen werden.

Jugendsonderprogramm Projektförderung: azuro (2500 TN), pass(t) genau (100 TN)

Projekt „pass(t)genau - Unterstützung bei der Berufsausbildung für Flüchtlinge“

1. Ausgangslage

Um der spezifischen Situation von jungen Flüchtlingen Rechnung zu tragen wird im Jugendsonderprogramm ein Projekt zur Sensibilisierung und Unterstützung der Betriebe und der jungen Flüchtlinge konzipiert. Mit dem Projekt pass(t)genau entwickelte die Kolping Bildungsagentur gemeinnützige GmbH im Dezember 2012 erstmals ein bedarfsgerechtes Vernetzungs-, Bildungs- und Vermittlungsangebot zur Stärkung der Nachwuchskräfte im Nahrungsmittelhandwerk. Es entstanden Angebote zur fachlichen Qualifizierung und zur persönlichen Weiterentwicklung in Form von Seminaren für Auszubildende und Ausbilder. Ebenso wurde eine fallspezifische Einzelberatung bei Auszubildenden mit erhöhtem Förderbedarf implementiert¹.

Die Bereitschaft von Betrieben, junge Flüchtlinge in ein Praktikum oder eine Ausbildung zu übernehmen ist die Basis einer Eingliederung in das Berufs- und Arbeitsleben. Die im November 2014 in Kraft getretenen Erleichterungen beim Arbeitsmarktzugang für Asylsuchende unterstützen diese Möglichkeiten.

Durch die frühzeitigere Öffnung für den Arbeitsmarkt ergeben sich Handlungsfelder, die durch das neu zur Förderung vorgeschlagene Projekt „pass(t)genau - Unterstützung bei der Berufsausbildung für Flüchtlinge“ abgedeckt werden können.

Zunächst möchte sich das Projekt im Rahmen der kultursensiblen Ausbildung auf den ursprünglichen Bereich des Nahrungsmittelhandwerks beschränken. Eine Ausweitung auf andere Berufsgruppen ist sinnvoll und wünschenswert. Da es sich nicht um ein alleiniges Problem des Nahrungsmittelhandwerks handelt, wird das Angebot in München in Absprache mit den Kammern auf weitere Berufsgruppen erweitert. Ein bayernweiter Ergebnistransfer kann in Form von Multiplikatorenschulungen erfolgen.

2. Qualifizierungsspektrum

Bei der Öffnung von Betrieben für jugendliche Flüchtlinge ergibt sich ein deutlicher Unterstützungsbedarf in verschiedenen Bereichen. Zum einen müssen die Betriebe über die aktuellen Änderungen in der Flüchtlingspolitik informiert werden. Auch Schulungen im allgemeinen Umgang mit ihren neuen Auszubildenden können ein betriebsinternes Thema werden. Zum anderen besteht auch bei den Auszubildenden ein erhöhter Bedarf an Unterstützung. Hier kann neben dem Kennen- und Verstehenlernen der Kultur die Verbesserung der (Fach-)Sprache genannt werden.

Der Prozess der interkulturellen Öffnung auf Seite des Betriebes und der Jugendlichen in eine vollkommen fremde Gesellschaft kann nicht von einem Tag auf den anderen geschehen, sondern wird über einen längeren Zeitraum stattfinden. Wie dies in verschiedenen Stufen abläu-

¹ Siehe Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft vom 11.11.2014. Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 01521

fen kann, wird nachfolgend dargestellt. Um eine Nachhaltigkeit des Unterstützungsangebotes sicher zu stellen, wird eine Projektlaufzeit, die einen gesamten dreijährigen Ausbildungszyklus umfasst, vorgeschlagen.

Schwerpunkt der Tätigkeiten von „pass(t)genau - Unterstützung bei der Berufsausbildung für Flüchtlinge“ soll die Information, Qualifizierung und Begleitung aller an der Ausbildung Beteiligter sein. Falls in der Einzelfallberatung weitergehender psycho-sozialer Beratungsbedarf auftritt, dient pass(t)genau lediglich als Mittler und Begleiter zu dritten Institutionen und arbeitet nicht als therapeutisch eingreifender Akteur.

3. Umsetzung

Um eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Betrieben und jungen Flüchtlingen zu realisieren, ist es erforderlich,

- mit der Informationsstufe in den Betrieben die Bereitschaft zu wecken, vorhandene Ausbildungsmöglichkeiten für diesen Personenkreis zu nutzen oder neu einzurichten, über die mögliche sachliche und fachliche Unterstützungshilfen zu informieren und eventuell bestehende Hemmnisse und Bedenken zu beseitigen,
- in einer betrieblichen Qualifizierungsstufe mit Betrieben und Ausbildern bestehende Fragen zu erörtern und ein Rüstzeug an Handlungsmöglichkeiten für kulturell bedingte Konflikte zu erarbeiten,
- in einer Qualifizierungsstufe für Auszubildende die jungen Flüchtlinge auf die Anforderungen einer betrieblichen Ausbildung und demgemäß auch eines produktionsgerechten Verhaltens vorzubereiten und konkrete Umsetzungen einzuüben,
- in einer ausbildungsbegleitenden Unterstützungsstufe die Eingliederung abzusichern.

3.1 Informationsstufe für Betriebe und Informationsstufe für Auszubildende

In einer ersten Phase der Informationsstufe „Flüchtlinge in Ausbildung“ werden die potentiellen Ausbildungsbetriebe über die Möglichkeiten der Ausbildung von Flüchtlingen informiert. In Veranstaltungen mit lokalen Netzwerkpartnern wie z.B. Innungs- oder HWK-Versammlungen werden ggf. bestehende Hemmschwellen (Sprachprobleme, kulturelle Gegensätze, Beantragung einer Ausbildung etc.) thematisiert und erste rechtliche Rahmenbedingungen abgesteckt. Zudem werden die konkreten Unterstützungsangebote des Projekts dargestellt und erste Kontakte zu interessierten Betrieben geknüpft. Über diesen Informationsweg sollen ca. 15 Betriebe etwa 20-25 Ausbildungsplätze (in diversen Filialen) zur Verfügung stellen.

3.2 Betriebliche Qualifizierungsstufe

In der nächsten Qualifizierungsstufe für Betriebe bietet das Projekt nach einer Bedarfsanalyse Ausbilderinnen und Ausbildern und allen an der Ausbildung Beteiligten Seminare zu verschiedenen Themenschwerpunkten an, wie z.B.

- „Alles was Recht ist?“

In dem Seminar wird auf die rechtliche Rahmenbedingungen der Ausbildung junger Migrantinnen und Migranten im Asylverfahren eingegangen. Auch die Bereiche Kommunikation mit Ämtern, das Antragsverfahren zur Ausbildung, das Arbeits- und Aufenthaltsrecht werden besprochen. Aber auch ganz Alltagspraktisches wie die Grundsicherung der Auszubildenden und die Verwendung der richtigen und wichtigsten Formulare findet hier Raum.

- „Zwischen den Zeilen“

Für viele Betriebe stellt die sprachliche Barriere ein großes Hindernis dar, überhaupt an die Einstellung eines Flüchtlings zu denken. Mit dem Seminarangebot sollen diese Hemmnisse abgebaut werden. Das Seminar zielt darauf ab, ein Bewusstsein für Sprachformen (Alltagssprache, Fachsprache, Muttersprache) zu schaffen, einfache Kommunikation durch vereinfachten Satzbau darzustellen und ganz praktische Hilfsmittel für den betrieblichen Alltag vorzustellen. Aber auch der kulturelle Einfluss auf die betriebliche Sprache (z.B. Lob- und Kritik- kultur) wird thematisiert.

- „Meinen, Glauben, Denken“

Vorurteile und falsches Wissen über eine fremde Kultur erschweren es, sich als Betrieb für neue Herausforderungen zu öffnen. Das Seminar zielt darauf ab, Hintergrundwissen zur islamischen Kultur zu vermitteln. So können z.B. danach die Rolle der Familie, kulturelle und religiöse Unterschiede sowie islamische Sozialisierung und Erziehung besser eingeordnet und die Bedeutung spezifischer Fest- und Feiertage sowie gebräuchlicher Riten besser interpretiert werden (Das Seminar ist exemplarisch auf den Islam ausgerichtet, da derzeit knapp 65% der Flüchtlinge muslimischen Glaubens sind).

- „Die Folgen der Flucht“

Viele Flüchtlinge haben in ihrem Land und auf dem Weg nach Deutschland traumatische Situationen erlebt. Dies hat einen wesentlichen Einfluss auf das Arbeitsverhalten und den persönlichen Umgang. Das Seminar sensibilisiert die Ausbilderinnen und Ausbilder zur Thematik Trauma. Es werden Definitionen und Abgrenzungen sowie verschiedene Traumastufen dargestellt. Das Seminar zeigt aber auch die Grenzen im Kontext Ausbildung auf und benennt Fachstellen und Hilfsangebote. So entsteht eine Art „Notfallkoffer“ für den Betrieb, der einen sicheren Umgang in möglichen Krisensituationen aufzeigt.

Die hier beschriebenen Seminare für Betriebe sind exemplarisch und passen sich den jeweiligen Bedarfen an - sowohl im inhaltlichen als auch im zeitlichen Umfang.

3.3 Qualifizierungsstufe für Auszubildende

In der parallel verlaufenden Qualifizierungsstufe für Auszubildende wird auf mögliche Stolpersteine der Ausbildung in Deutschland eingegangen. Die Auszubildenden werden auf mitunter regional spezifische Themen, aber auch allgemeine Rahmenbedingungen vorbereitet. Die Bereiche Sprache und das Kennenlernen der Kultur sind Herausforderungen auf beiden Seiten. Somit werden die Seminare „Zwischen den Zeilen“ und „Meinen, Glauben, Denken“ ebenfalls auf Ebene der Auszubildenden angeboten.

- „Fahrplan Ausbildung“

Das duale Ausbildungssystem in Deutschland ist in seinem Aufbau und dem eher theoretisch ausgerichteten Anforderungsprofil nur schwer vergleichbar mit den bisher erlebten Bildungsstrukturen der meisten Herkunftsländer. Das Seminar knüpft am bisherigen Bildungsstand an und informiert z.B. über den Ausbildungsrahmenplan, die gleichwertige Stellung der Berufsschule und das Meistersystem mit seinen Aufstiegschancen. Ausbildungsrechte und Pflichten werden genauso benannt wie formelle und informelle Anforderungen der betrieblichen Ausbildungskultur. Als Beispiel kann hier die Anzeige- und Nachweispflicht im Krankheitsfall mit der

häufig informell gestellten Erwartung der Anwesenheit im Betrieb genannt werden. Der Auszubildende erfährt darüber hinaus praxisnah wie ein Berichtsheft geführt wird und wie die Prüfungen aufgebaut sind.

- „Zwischen den Zeilen“

Eine gemeinsame Sprache zu finden stellt oftmals ein Hindernis auf beiden Seiten dar. Mit dem Seminarangebot soll den Auszubildenden die Hemmschwelle genommen werden, in sprachlichen Kontakt zu treten, egal wie gut die deutsche Sprache bereits erlernt wurde. Fachlich geschultes Personal erarbeitet einfache handlungsnaher Kommunikationsdialoge, geht auf weitere Ausdrucksmöglichkeiten ein und erarbeitet Hilfsmittel für die Verständigung im Betrieb. Auch der sozial-kulturelle Einfluss der Sprache wie z.B. beim Necken des Lehrlings wird thematisiert.

- „Meinen, Glauben, Denken“

Die eigene Kultur einzubringen und das Fremde anzunehmen setzt Kenntnis und Interesse an der neuen Heimat voraus. In vielen Traditionsbetrieben werden christliche Werte wie z.B. die Produktionsausrichtung der Ware zu den Feiertagen, das Segnen neuer Räume oder das Kreuz als Zeichen des Glaubens dargestellt. Das Seminar vermittelt Hintergrundwissen zur deutschen Kultur, greift die christlichen Werte auf und erläutert die Sozialisationsstruktur deutscher Familien. So können beispielsweise Hierarchiestrukturen, wie die Rolle einer Chefin, besser eingeordnet werden. Auch auf die produktbezogene Erwartungshaltung und die Ausrichtung der Kundenorientierung kann eingegangen werden.

- „Leben in der fremden Stadt“

Die jungen Flüchtlinge sollen zusätzlich zu ihrer beruflichen auch bei ihrer sozialen Integration unterstützt werden. Durch Hilfestellungen bei ihrer Orientierung in der Großstadt sollen sie befähigt werden selbständig den Alltag in ihrer neuen Heimat zu meistern und ihre Ausbildung erfolgreich zu beenden. Zum Seminarangebot zählen die Vorstellung von freizeitpädagogischen Angeboten und Hinweise zu Umgang mit Ämtern und Behörden. Außerdem werden die Jugendlichen über die Arbeit und die Angebote von Fachstellen (z. B. azuro - Beratung zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen und Schuldnerberatung) informiert. Um den Jugendlichen Materialien an die Hand geben zu können, werden vom Projekt entsprechende Infomaterialien erarbeitet.

Über die themenbezogenen Seminare hinaus ist eine kontinuierliche Begleitung der Auszubildenden vorgesehen, sofern noch keine Berechtigung für die Eingliederung in ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) vorliegt. In Kleingruppen erhalten die Auszubildenden die Möglichkeit, fachtheoretische und sprachliche Inhalte der Ausbildung zu vertiefen.

3.4 Unterstützungsstufen während der Ausbildung

Zur Absicherung der betrieblichen Eingliederung und als Ansprechpartner bei Unsicherheiten und Fragen zur Ausbildung junger Flüchtlinge ist die sozialpädagogische Einzelfallhilfe als eine begleitende Unterstützungsstufe zu sehen. Sie setzt bei den jugend- und/oder kulturspezifischen Problemen an, welche von den Betrieben in ihrem Ausmaß nicht getragen werden können.

Dies beinhaltet sowohl Mediation bei Konflikten in Betrieb und Schule sowie Hilfen in akuten Gefährdungsfällen. Hier steht geschultes Fachpersonal den Auszubildenden und den Betrieben u.a. in Form einer Notfallnummer zur Seite. Je nach Bedarf erfolgt ein erstes Clearing, ggf. Begleitung und Vermittlungen an Fachdienststellen. Ebenso wird aktive Unterstützung in Form von Begleitung bei Behördengängen, Erstellen von Finanzplänen und beim Ausfüllen von Anträgen gegeben.

4 Rahmenbedingungen

Zielgruppe des Projektes sind zunächst Münchner Ausbildungsbetriebe im Lebensmittelhandwerk, eine Ausweitung auf andere Berufsgruppen wird im Verlauf des Projekts stattfinden und Flüchtlinge mit Residenz und zu erwartendem Verbleib in München. Wie bereits beschrieben sollen zunächst ca. 15 interessierte Betriebe mit etwa 20 bis 25 Ausbildungsplätze gewonnen werden.

Beim Betreuungsumfang ist es zunächst das Ziel, ca. 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer pro Jahr, davon 30 Personen in Seminareinheiten und 10 Auszubildende in der Ausbildungsbegleitung, zu erreichen. Dabei ist davon auszugehen, dass Personen in den Seminareinheiten mehrere Angebote in Anspruch nehmen, so dass hier ein Teilnahmenvolumen von ca. 60-70 Teilnehmenden erzielt wird.

Die Zuleitung der Auszubildenden erfolgt u.a. durch Partner des Netzwerkes FiBa und weiteren Kooperationspartnern der Kolping Bildungsagentur wie z.B. der InitiativGruppe-Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V.

Anlage 6

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 17.03.2015 (SB):

Projektförderung im Programmbereich „Münchner Jugendsonderprogramm“

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 V 02220

„pass(t)genau – kultursensible Ausbildung“

Kolping Bildungsagentur gemeinnützige GmbH

Laufzeit: 01.04.2015– 31.08.2018

Kostenplan:	ab April 2015	2016	2017	bis August 2018	Gesamt
Personalkosten (Soz. Päd, Honorarkräfte)	21.750,00 €	30.000,00 €	31.000,00 €	20.700,00 €	103.450,00 €
Teilnehmer-Maßnahme-Kosten					
Sachkosten	9.750,00 €	13.000,00 €	13.000,00 €	8.700,00 €	44.450,00 €
Gesamtkosten	31.500,00 €	43.000,00 €	44.000,00 €	29.400,00 €	147.900,00 €
Finanzierungsplan:					
Nichtöffentliche Mittel					
Eigenmittel					
Erlöse					
Öffentliche Mittel					
MBQ – Jugendsonderprogramm	31.500,00 €	43.000,00 €	44.000,00 €	29.400,00 €	147.900,00 €
Mittel anderer städtischer Referate					
Agentur für Arbeit					
Gesamtfinanzierung	31.500,00 €	43.000,00 €	44.000,00 €	29.400,00 €	147.900,00 €

Bildungsangebote für junge Flüchtlinge Amt für Wohnen und Migration, kommunale Stelle Bildung und Beschäftigung für Flüchtlinge U 25

Kursart	Träger	Zielgruppe	Verfügbare Plätze	Zugang	Ansprechpartner	Steuerung
Starterkurse für umf Übergangswohnen	Trägerverbund: zertifizierte Sprachkurs-träger und Jugendhilfeträger	umf im Übergangswohnen, Stadtjugendamt	350 Plätze, erweiterbar je nach Bedarf	Initiativgruppe e.V., IG Arnulfstraße 197, 80634 München (Koordination des Trägerverbunds)	IG Johannes Pflaum, Tel. 089 - 452051112	S-III-MI/BBQ / S-II-E
Städtisch finanzierte Kurse für junge Flüchtlinge SFK J	Trägerverbund: zertifizierte Sprachkurs-träger BRK und Klartext	Junge Flüchtlinge 16 - 21 Jahre mit Duldung, Gestattung	Aktuell 200 pro Jahr	Koordinierungsstelle Bildung U25 /Flüchtlinge Amt für Wohnen und Migration, Welfenstraße 22, 81669 München	Marla Prem, Amt für Wohnen und Migration Welfenstraße 22, 81541 München, Tel. 089 - 23367125	S-III-MI/BBQ
ESF BAMF Kurse für junge Flüchtlinge	ESF BAMF Kurs Träger: Initiativgruppe e.V., IG	Junge Flüchtlinge von 16-27 mit mind. nachrangigem Arbeitsmarktzugang	ca. 80 pro Jahr	Initiativgruppe e.V., IG, Arnulfstraße 197 80634 München	Telefonnummer: 089 - 233 67 125	Finanzierung über ESF / BAMF
Schule und Unterricht für Flüchtlinge	Städtische Berufsschule BOKI, schulische Einrichtungen und schulanaloge Angebote	Junge Flüchtlinge und MigrantInnen von 16 - 21 (in Ausnahmefällen bis U25)	im Schuljahr 2014/15 ca. 700 Schulplätze	Direkt bei den Schulen/schulischen Einrichtungen oder der Koordinierungsstelle Bildung U25/Flüchtlinge Städtische Berufsschule am Bogenhauser Kirchplatz (BOKI), BAF-Klassen Balanstraße 208, 81549 München	Allgemeine Infos bei Koordinierungsstelle Bildung U25 /Flüchtlinge, Amt für Wohnen und Migration Marla Prem, Amt für Wohnen und Migration Welfenstraße 22, 81541 München, Tel. 089 - 23367125	
	Städtische Berufsschule BOKI, Balanstraße 208	berufsschulpflichtige junge Flüchtlinge	200	Städtische Berufsschule am Bogenhauser Kirchplatz (BOKI), BAF-Klassen Balanstraße 208, 81549 München	Leiter BAF-Klassen, Herr Fincks: 089 - 233 47007, oder 089 -99881334	Referat für Bildung und Sport
	MVHS München, Vorkurs und Flübs EuroTrainingsCenter e.V. BJ / Berufsschule am Bogenhauser Kirchplatz	berufsschulpflichtige junge Flüchtlinge	80	Münchner Volkshochschule Landwehrstraße 46 80336 München	Leitung: Frau Fuß, Teil 089 - 544240-11	S-III-MI/BBQ
		berufsschulpflichtige junge Flüchtlinge	36	EuroTrainingsCenter, Sonnenstraße 12 80331 München	Leitung: Herr Poburski, Tel. 089 - 549177-72	Referat für Bildung und Sport

Angebote für junge Flüchtlinge

Bildungsangebote für junge Flüchtlinge		Amt für Wohnen und Migration, kommunale Stelle Bildung und Beschäftigung für Flüchtlinge U 25			
	Hilfe von Mensch zu Mensch, KommProjekt ISUS, Integration durch Sofortbeschulung und Stabilisierung	berufsschulpflichtige junge Flüchtlinge	86	Hilfe von Mensch zu Mensch e.V. Schwanthaler Straße 70, 80336 München	Leitung: Krzysztof Merks, Schwanthaler Straße 70, 80336 München Tel. 089 - 189 179 839
		berufsschulpflichtige junge Flüchtlinge	75	ISUS, Schillerstraße 7, 80336 München	Leitung: Frau Herrmann, Tel. 774077
					Stadtjugendant auch im Zuschuss S-II-MISBEQ

Angebote für junge Flüchtlinge

Bildungsangebote für junge Flüchtlinge		Amt für Wohnen und Migration, kommunale Stelle Bildung und Beschäftigung für Flüchtlinge U 25		
	SchlaU-Schule	berufsschulpflichtige junge Flüchtlinge		SchlaU-Schule, Schwanthaler Straße 2, 80336 München
Übergang Schule Beruf Nachbetreuung	SchlaU-Schule	berufsschulpflichtige junge Flüchtlinge	220	SchlaU-Schule, Schwanthaler Straße 2, 80336 München
		Junge Flüchtlinge mit Schulabschluss und Ausbildungsplatz, ehemalige SchlaU-SchülerInnen	momentan sind mehr als 85 Personen bei SchlaUZubi	SchlaU-Schule, Schwanthaler Straße 2, 80336 München
	Nachbetreuung bei InVia	junge Flüchtlinge mit Schulabschluss und Ausbildungsplatz	24	IN VIA WiB Goethestraße 12 / III 80336 München, Tel. 089 5488895-21
	Euro TrainingsCentre e.V., Taskforce	Junge Flüchtling in Ausbildung	20-30	Euro TrainingsCentre e.V., Sonnenstraße 12 80331 München
	AKA- Berufszentrum Bildungseinstieg – BZB „Meine Zukunft Facharbeiter“ - Förderung von Flüchtlingen in Ausbildung in Metall- und KFZ-Berufen	Junge Flüchtlinge, MigrantInnen und NeuzuwanderInnen im Übergang Schule und Beruf	15 – 20	AKA- Berufszentrum Bildungseinstieg – BZB Bad-Schachener-Str. 2a 81671 München
		Junge Flüchtlinge in Ausbildung	ca. 15	Initiativgruppe e.V. IG Karlstraße 50, 80330 München
	Startklar in den Beruf	Vorbereitung auf den qualifizierenden Schulabschluss und Vorbereitung auf Berufsausbildung	15 – 20	Hilfe von Mensch zu Mensch e.V. Schwanthaler Straße 70, 80336 München

Angebote für junge Flüchtlinge

Bildungsangebote für junge Flüchtlinge		Amt für Wohnen und Migration, kommunale Stelle Bildung und Beschäftigung für Flüchtlinge U 25				
Berufsvorbereitende Maßnahmen	FüQuE bei Elektroinnung	Junge Flüchtlinge bis 25, mit Schulabschluss und Interesse an einem Ausbildungsplatz im Bereich Elektroberufe	20	Koordinierungsstelle Bildung U25 /Flüchtlinge Amt für Wohnen und Migration Maria Maria Maria Prem, Amt für Wohnen und Migration Welfenstraße 22, 81541 München, Tel. 089 - 23367125	Innung für Elektro- und Informationstechnik München Verena Seischab Schillerstraße 38 80336 München Tel. 0 89 531809-186	S-I/I-M/BBQ
	Aktivierungshilfen für junge Flüchtlinge Agentur für Arbeit München	Junge Flüchtlinge mit Schulabschluss, Gestattung/Duldung	24	Berufsberatung U25 Bundesagentur für Arbeit München Kapuzinerstr. 26 80337 München	Frau Heinzmann, Agentur für Arbeit Kapuzinerstr. 26 80337 München Tel. 089 - 5154 2068; Frau Graf, BFZ München, Tel. 089 - 54015243	Agentur für Arbeit München;
Weitere Angebote	Stadtfugendamt	Angebote der berufsbezogenen Jugendhilfe			80337 München	S-I/K/JF/J
	Stadtfugendamt	Aktionsplan für Flüchtlingskinder				S-I/L/GIBS

Angebote für junge Flüchtlinge